

Umwandlung unserer GS in eine Ganztagschule - Unklarheiten

Beitrag von „Thamiel“ vom 11. Juli 2019 09:17

Zitat von Palim

Die unzureichenden Bedingungen an deiner Schule scheinen dich zu frustrieren und unter dieser Ausrichtung bewertest du jegliche Ganztagsangebote.

Ich bin öPR. Der Frust an dem System Ganztag erwächst nicht nur aus den manigfältigen Personal- und Stundenplanquerelen an meiner Schule allein, sondern darüber, dass dieser Schultyp politisch gewollt und aufoktroyiert wird ohne Rücksicht auf diejenigen, die es letztlich an der vorderen Front tatsächlich umsetzen müssen. Der TE hat hier eine Wahl bekommen (wenn dem tatsächlich so sein sollte). Die sollten er und seine Kollegen nutzen. Für sich.

Im direkten Umfeld meiner (Stadt/Peripherie)-Grundschule sind noch 5 weitere Grundschulen. Die zwei Halbtagschulen unter denen sind einzügig, standen teilweise vor der Schließung. Trotzdem wollen da die Kollegen hin, insbesondere wenn sie eigene Kinder haben, teilweise stehen die Anträge bereits in der zweiten und dritten Auflage. Eine Stelle ist jetzt zum Schuljahresende frei geworden. Es war ein inoffizielles Hauen und Stechen, obwohl ich weiß weshalb die Stelle frei wurde und in welches kollegiale Wespennest die "glückliche" Gewinnerin sich setzen wird. Bei mir gibt es ein gravierendes Ungleichgewicht in der Perspektive auf das System Ganztagschule zwischen Eltern und Lehrern (insbesondere bei denen mit Familie).

Es läuft hier in der Schulentwicklung typisch so: Es wird einem mit blühenden Farben verkauft, danach wird man allein gelassen.